

Saisonauftritt im „Kegelclub“

NATUR Erster Kegelrobben-Nachwuchs des Jahres im niedersächsischen Wattenmeer gesichtet

Jungtiere dürfen nicht gestört, Sichtungen müssen gemeldet werden.

OSTFRIESLAND - Nach einigen wolkenverhangenen Tagen ergab sich jetzt die erste Möglichkeit in dieser Saison, per Flugzeug einen Blick auf die Geburtssitu-

ation bei den Kegelrobben an der niedersächsischen Küste zu werfen. Kegelrobben ‚werfen‘ im Winter. Etwa zwischen Ende November und Ende Januar erblickt hier der Kegelrobben-Nachwuchs das Licht der Welt.

Zuvor war schon von ersten Jungtierfunden auf Helgoland und an der schleswig-holstei-

nischen Küste zu lesen. Nun ist es auch in Niedersachsen amtlich: Das Ergebnis der ersten von insgesamt fünf geplanten Zählungen ergab 51 Alttiere und zwei Jungtiere. Die Tiere lagen hauptsächlich im Bereich zwischen Borkum, Juist und Kachelotplate, wo auch die Jungtiere gesichtet wurden, bei Norderney und

Langeoog sowie östlich von Mellum. Gleichzeitig wurden insgesamt 806 Seehunde gezählt.

Falls in den nächsten Wochen ein weißer, flauschiger „Seehund“ allein am Strand gesehen wird, dann sollte man einen großen Bogen um das Tier machen. Es ist eine neugeborene Kegelrobbe und die Mutter ist gerade schwimmen gegangen. „Es kann mehrere Stunden dauern, bis sie wieder zurückkehrt und das Junge säugt. Der oder die Kleine nimmt dabei pro Tag bis zu zwei Kilogramm zu und kommt den Rest der Zeit ganz gut allein zurecht“, erklärt Richard Czeck, der bei der Nationalparkverwaltung Zählungen und Schutz der Kegelrobben koordiniert.

Ein Faltblatt über die Kegelrobbe ist jetzt in den Nationalpark-Informationseinrichtungen auf den Inseln und an der Küste erhältlich. Bei dieser Gelegenheit können Beobachtungen dort gleich weiter gemeldet oder direkt an die Nationalparkverwaltung unter 04421/911-0 gegeben werden. Dort freut man sich über jede Rückmeldung, denn selbst wenn ein Jungtier zuvor schon gemeldet wurde, weiß man dann, dass es immer noch wohlauf ist.

Die Nationalparkverwal-

tung hat frühzeitig Vorkehrungen zum Schutz der jungen Kegelrobben getroffen. Neben dem neuen Informations-Faltblatt gehört dazu die Abstimmung mit der Nationalpark-Wacht und Kooperationspartnern vor Ort. Dort liegen auch Stangen und Hinweisschilder bereit, um Kegelrobben-Kinderstuben in weiträumigem Abstand zu markieren und somit Störungen zu vermeiden.

Ehrenamtlich unterstützt wurden die Vorbereitungen durch die Wissenschaftlerin Maike Paul. Drei Monate lang arbeitete sie im Rahmen des bundesweiten Projektes „Freiwillige in Parks“ unentgeltlich bei der Nationalparkverwaltung in Wilhelmshaven und überbrückte damit die Zeit bis zum Beginn ihrer Promotion in Southampton (Südengland), wo sie sich weiter der Meeresforschung widmet. Finanziert wurden die Maßnahmen zum Kegelrobbenschutz aus dem Erlös des Buches „Wattenmeer für Entdecker“, das die Nationalparkverwaltung vor einem Jahr gemeinsam mit dem Verlag Brune-Mettcker veröffentlichte. Zehn Prozent des Verkaufserlöses fließen in Naturschutzprojekte im Nationalpark – der erste Scheck kam in diesem Jahr den Kegelrobben zugute.



Wer jetzt einen weißen, flauschigen „Seehund“ allein am Strand entdeckt, sollte darum einen großen Bogen machen. Es ist eine junge Kegelrobbe.